

Ein Platz im Himmel

- ein Musical für Kirchengemeinden-

Das Musical entstand 2011 in der kath. Kirchengemeinde Icker. Es setzt sich mit der Frage auseinander: „Was wäre einem Millionär ein Platz im Himmel wert?“ bzw. „Könnte man einen Platz im Himmel in einer Quizshow als Hauptpreis gewinnen?“

Die Geschichte allerdings ist frei erfunden.

Beteiligte: der Kirchenchor, der Kinder- bzw. Jugendchor (und Solisten aus der Gemeinde oder aus dem Projekt), eine BAND (oder auf Wunsch Playback-CD), Schauspieler und ein wenig Deko. Aufführungsort ist in der Regel die Kirche.

Text: Icker Musicalwerkstatt

(Bemerkung: der Text enthält einige Lokalkolorite, die natürlich abgeändert werden müssen auf die Bedingungen des jeweiligen Spielortes.)

Musik: Michael Schmoll

Rechte: schmoll-musik

Kopierlizenz und Aufführungsrecht siehe www.schmoll-musik.de

Für den Erwerb des **Aufführungsrechts einschl. der Kopierlizenz**

bitte den Betrag von € 80.- auf das Konto Michael Schmoll

bei der Märkischen Bank eG überweisen.

BIC GENODEM1HGN IBAN DE26 4506 0009 0102 6333 01

Nach Eingang der Lizenzgebühr werden sämtliche Partituren und Instrumentalstimmen sowie eine Übe - CD und Playback-CD zur Verfügung gestellt.

Bandbesetzung:

Querflöte, Alt-Blockflöte, Solo-Keyboard, Keyboard,
Trompete, Posaune, Klavier, Bass, Percussion, Schlagzeug

Gemeinde- Musical „ Ein Platz im Himmel“

Prolog

Gongton

(nachfolgender Text kann vorher aufgenommen und dann eingespielt werden, dazu ganz leise Musik vom Klavier)

Sprecher

Unter den Millionären des Landes machte eine amerikanische Zeitung im Jahr 2003 eine Umfrage und kam dabei zu erstaunlichen Ergebnissen. Die Fragestellung lautete: Falls Sie die Möglichkeit hätten, eigentlich mit finanziellen Mitteln unerschwingliche Dinge zu erwerben, wie viel Geld würden Sie ausgeben für:
Wahre Liebe,
Schönheit,
hohe Intelligenz,
einen Platz im Himmel,
ewige Jugend,
das Amt des Präsidenten.
Spitzenreiter bei den mit finanziellen Mitteln unerschwinglichen Dingen war eindeutig der Wunsch nach einem Platz im Himmel. Dafür würden Millionäre mehr als 640 000 Dollar ausgeben.

1. Szene

Song 1 (2.30)

**„Einen Platz im Himmel, wer wagt, der gewinnt“
Quizmasterin/ Chor/Tanzgruppe**

Sprecher im Song(off)

*Meine Damen und Herren, die Show beginnt.
Begrüßen Sie mit mir den Showmaster dieses einzigartigen Abends, begrüßen Sie die sensationelle, unwiderstehliche, berühmte und beliebte **Silvie van der Straaten!!***

(Quizmasterin betritt die Bühne, währenddessen Nebel der Chor applaudiert, die Zuschauer sollten in den Applaus mit einfallen)

Silvie

*Willkommen, willkommen, Nah und Fern!
Willkommen, willkommen, Damen und Herrn!
Die Show beginnt, bringt Mühe und Schweiß,
doch die Spannung steigt, denn der Preis ist heiß*

Chor (Refr)

*Einen Platz im Himmel, wer wagt, der gewinnt
Einen Platz im Himmel, das Spiel beginnt.
So einen Preis, den gabs noch nie, in keiner Show der Welt,
denn einen Platz im Himmel, den kauft man nicht mit Geld,
einen Platz im Himmel, den kauft man nicht mit Geld.*

Silvie

*Die Bibel sagt: tu Dies, tu Das, um dein Seelenheil zu retten.
Doch: warum so viel Müh? Warum so viel Plag?
Es gibt einen andern Weg, ich möchte wetten!
Ja, in dieser Show, da wird es geschehn!
Der Sieger kann den Platz im Himmel sehn.*

Chor (Refr) *Einen Platz im Himmel, wer wagt, de gewinnt
Einen Platz im Himmel, das Spiel beginnt.
So einen Preis, den gabs noch nie, in keiner Show der Welt,
denn einen Platz im Himmel, den kauft man nicht mit Geld,
einen Platz im Himmel, den kauft man nicht mit Geld.*

Silvie+ Chor *...den gibt's nur hier, in unsrer Show*

Quizmasterin Guten Abend, meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer neuen Show „Ein Platz im Himmel“.
Ich begrüße alle Zuschauer hier und alle Fernsehzuschauer in Deutschland, Österreich, der Schweiz und wo man uns sonst sieht. Diese sensationelle Show verspricht für den Gewinner einen **Platz im Himmel!**
Wie das geht?

Zwei Kandidaten treten gegeneinander an und müssen Fragen beantworten. Für jede Übereinstimmung der Antworten mit der TED -Umfrage bei den Zuschauern wird ein Punkt vergeben. Der Kandidat mit den meisten Punkten hat gewonnen, bei Gleichstand entscheidet das Los.
Und jetzt wollen wir unsere heutigen Kandidaten auslosen. Dazu wird unsere Glücksfee Maren aus dieser Trommel zwei Lose ziehen. In der Trommel befinden sich die Nummern aller Eintrittskarten dieser Veranstaltung, so dass JEDE und JEDER VON IHNEN heute Abend die Chance auf den Hauptgewinn, einen Platz im Himmel hat. Das ist doch sensationell! Bei welchem anderen Sender wird Ihnen so etwas geboten! Maren, mein Engel, komm zu mir!
(Die Glücksfee Maren stöckelt auf die Bühne)

Quizmasterin Bitte ziehe jetzt unseren ersten Kandidaten.

Song 2 (a) 0.54 Rap Maren/Chor

Maren *Ich ziehe nun das erste Los, bin selber ganz gespannt, wer das Glück hat, hier dabei zu sein
Wer wird unser erster Kandidat, wer hat das Glück, sich auf einen Platz im Himmel heut zu freun?
*(Maren gibt dem Quizmasterin das erste Los)**

Chor *Nun nimmt das Glück seinen Lauf, jeder kann dabei sein, und ist damit dem Himmel ein Stück nah.
:: Ein kleines Quiz zuvor, ein paar Fragen, ganz leicht, dann hat der Sieger seinen Platz im Himmel spielend erreicht. ::*

Quizmasterin Der erste Kandidat hat die Nummer 265. Bitte meine Damen und Herren hier im Publikum, sehen Sie auf Ihrer Eintrittskarte nach. Wer von Ihnen hat die Nummer 265?
(Ein Zuschauer aus den hinteren Reihen, der KANDIDAT, steht auf)

Quizmasterin Der Herr, dort hinten? Bitte kommen Sie schon mal nach vorne. Maren wird gleich den zweiten Kandidaten ziehen.

Song 2 (b) 0.54 Rap Maren/Chor

Maren *Ich ziehe nun das zweite Los, bin wieder ganz gespannt, wer das Glück hat, hier dabei zu sein
Wer wird unser zweiter Kandidat, wer hat das Glück, sich auf einen Platz im Himmel heut zu freun?*

Chor *Nun nimmt das Glück seinen Lauf, jeder kann dabei sein, und ist damit dem Himmel ein Stück nah.
:: Ein kleines Quiz zuvor, ein paar Fragen, ganz leicht, dann hat der Sieger seinen Platz im Himmel spielend erreicht. ::*

Quizmasterin So, und der zweite Kandidat unserer heutigen Show hat die Eintrittskarte mit der Nummer 17. Wer wird das sein?

(Eine Dame aus den vorderen Reihen erhebt sich, evtl. jubelt sie schon über die einmalige Chance)

Quizmasterin Herzlich willkommen, treten Sie näher und kommen Sie zu mir.

(Beide Kandidaten betreten nun die Bühne, werden vom Techniker verkabelt mit Mikrofon)

Quizmasterin Dann darf ich unserem Millionenpublikum die Kandidaten für unsere Show präsentieren. Sie haben heute die einmalige Chance auf einen Platz im Himmel.

Vielleicht zunächst die Dame: Wie heißen Sie, woher kommen Sie?

A. E. Jaaa..., mein Name ist Annegret Engel und ich komme aus (Spielort)

Quizmasterin Wo liegt denn das?

A. E. *(ungläubiges Erstaunen)*

Ja, kennen Sie denn nichtden kleinen Ort mit den freundlichen Menschen?
Da sind Sie doch gerade jetzt!!!

Quizmasterin *(schüttelt mit dem Kopf)* Ach Gott, ja natürlich, *(leiser zu sich selbst)* wie peinlich!!

(wendet sich schnell dem Kandidaten zu, um die Situation zu überspielen) Aber nun zu Ihnen, mein Herr! Wer ist unser zweiter Kandidat am heutigen Abend?

G. M. Ich bin der Gottlieb Meyer und ich komme nicht aus Icker ...

Quizmasterin .. sondern aus ...

G. M. (ORT EINSETZEN)

Quizmasterin Da haben wir ja gleich zwei Kandidaten aus Weltstädten.
Nun, und was hat Sie beide bewogen, diese Show hier zu besuchen?

- A. E. Ach wissen Sie, ich habe gedacht, ein Quiz, bei dem man einen Platz gewinnen kann, das ist doch die Chance! Das muss man sich einfach anschauen, Und dass ich jetzt selbst mitspielen darf, das ist einfach der Hammer...
- G. M. Na ja, einen Platz im Himmel gewinnen, das hat mich einfach neugierig gemacht. (*etwas zögerlich*) Aber jetzt selbst mitspielen, ich weiß nicht so recht, was da auf mich zukommt.
- Quizmasterin Dann warten wir einmal gespannt ab, was passieren wird.
Liebe Kandidaten, ich werde Ihnen vor jeder einzelnen Spielrunde erklären, was Sie zu tun haben und wie die Wertung erfolgen wird.
Darf ich Sie jetzt bitten, Ihre Plätze einzunehmen, das Spiel beginnt.
Kommen wir zur ersten Runde, bei der auch Sie, liebes Publikum nah und fern, gefordert sind. Sehen und hören Sie genau hin, denn Sie an den Bildschirmen sind nachher zur TED-Abstimmung aufgefordert.
- Unsere erste Szene:
- Wer kennt ihn nicht, den Pharisäer, der da im Tempel steht und sich über den Zöllner mokiert?
Pharisäer und Zöllner, diese beiden sind die Hauptfiguren unserer ersten Aufgabe.

1. Bibelszene

Szene Pharisäer - Zöllner, Lk 18, 9 - 14

(Zwei Männer befinden sich auf dem Weg zum Tempel, der eine gekleidet mit Tallit (Gebetschal mit Schaufäden) und Gebetsriemen, der andere in einfachem Gewand mit Kopfbedeckung, der eine hoch erhobenen Hauptes, der andere mit gesenktem Blick. Während des Weges zum Israelitenhof hinauf singt der Chor den Psalm zur Prozession in den Tempel (Psalm 100))

Song 3 (1.40) Chor

R: *Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn in Freude!
Tretet vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!
Jauchzet dem Herrn alle Welt!*

S: *Mit Dank betretet seine Tore,
mit Lobgesängen seine Höfe!
Danket ihm, verherrlicht seinen Namen
Danket ihm, verherrlicht seinen Namen*

R: *Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn in Freude!
Tretet vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!
Jauchzet dem Herrn alle Welt!
Jauchzt dem Herrn alle Welt!*

(Währenddessen haben beide ihr Ziel erreicht. Der Pharisäer dreht sich in Richtung des Heiligtums und betet mit erhobener Stimme)

Pharisäer Durch deine große Liebe, Gott, betrete ich dein Haus. Mein Gott! Die Seele, die du mir rein gegeben, du hast sie geschaffen, du hast sie gebildet, du hast sie mir eingehaucht, und du hütetest sie in mir, du wirst sie mir nehmen und sie mir wiedergeben in der zukünftigen Welt.
All deine Gebote will ich erfüllen. Ich verneige mich vor dir, meinem Schöpfer. erhöre mich in deiner großen Liebe.

(Der Pharisäer unterbricht sich, dreht sich halb, um nach dem Zöllner zu sehen, der in gebeugter Haltung am Rand des Platzes stehen geblieben ist und ein stilles Gebet verrichtet. Der Pharisäer setzt sein Gebet mit lauter Stimme fort)

Pharisäer Gelobet seist du, ewiger, unser Gott, König der Welt, der dem Hahne Erkenntnis gab zu unterscheiden zwischen Tag und Nacht.

Gelobet seist du, Ewiger, unser Gott, der mich nicht als Heiden erschaffen.

Gelobet seist du, Ewiger, unser Gott, der mich nicht zum Sklaven erschaffen.

Gelobet seist du, Ewiger, unser Gott, der mich nicht als Weib erschaffen.

(Der Pharisäer bricht ab und dreht sich nach dem Zöllner um, der leise vor sich hin murmelt)

Zöllner Herr, ich weiß, dass ich Unrecht getan habe vor dir, vor den Menschen um mich herum. Ich habe ihnen das Geld aus der Tasche gezogen, ich habe sie unter Druck gesetzt und mehr verlangt, als das Gesetz erlaubt. Dich habe ich vergessen, deine Gebote missachtet.

(Der Pharisäer lauscht und spricht zu sich selbst)

Pharisäer Was will der denn hier? Ein Zöllner! Ein Mann, der lügt und betrügt, der sich bei den Römern einschmeichelt, der ***(wieder zum Heiligtum gewandt)*** keines deiner Gebote hält? ***(laut)*** Wie kann er es wagen, dein Haus zu betreten? ***(mit zum Himmel erhobenen Armen)*** Gott, ich halte alle deine Gebote und noch viel mehr: ich faste zweimal in der Woche, ich zahle Steuern auch für alles, was ich kaufe, ich halte mich von allem Unreinen fern, ich esse nur die erlaubten Speisen. Ich komme zum Tempel, um das Gesetz zu erfüllen.

(laut rufend) Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, wie die Räuber und Ehebrecher, wie ***(dreht sich zu dem Zöllner um)*** dieser Zöllner da!

Song 4 (1.41) Segne mich (Chor/Pharisäer/Zöllner)

Zöllner.(sprechend) Gott, sei mir Sünder gnädig

Chor Kyrie eleison

Zöllner.(sprechend) Gott, sei mir Sünder gnädig, ich habe alles falsch gemacht

Pharisäer Gelobet seist du, ewger Gott, du hast mich nach Deinem Willen erschaffen.

Chor Großer Gott, großer Gott, großer, wunderbarer Gott

Pharisäer Gelobet seist du, ewger Gott, der mir alles gibt, was ich zum Leben brauche. Ich danke dir, dass es mir soviel besser geht, als diesem Zöllner, der da wie ein Bettler vor dir steht.

Zöllner (sprechend) Gott, sei mir Sünder gnädig.

Chor Kyrie eleison

Pharisäer Herr, gib mir Frieden! Herr, segne mich mit dem Licht deines Angesichts

Zöllner (sprechend) Gott, sei mir Sünder gnädig, ich habe alles falsch gemacht

(Verfolger: Schwenk auf Nebenbühne)

2. Szene

Quizmasterin Was meinen Sie, Sie an den Bildschirmen und auch Sie beide: Wer kommt in den Himmel, der Pharisäer (A) oder der Zöllner (B)?

Jetzt fällen Sie, liebe Zuschauer zu Hause, die Entscheidung. Rufen Sie an für den Pharisäer unter der Nr. 1111 oder für den Zöllner unter 1112.

Und nun zu Ihnen, meine Kandidaten; Was glauben Sie, für wen wird sich die Mehrheit der Zuschauer entscheiden? Überlegen Sie und schreiben Sie die Antwort A oder Antwort B auf Ihr Täfelchen.

(Beide Kandidaten schreiben ihre Entscheidung auf die jeweilige Tafel)

Quizmasterin Sie haben sich entschieden, nun müssen wir nur noch das Ergebnis der TED-Abfrage abwarten. Derjenige, dessen Ergebnis mit dem Favoriten der Zuschauer übereinstimmt, ist Sieger der ersten Runde und erhält einen Punkt.

G. M. Das ist doch wohl ganz klar, wer hier Favorit ist. Der Pharisäer betet schließlich jeden Tag und tut was für die Armen der Stadt. Das muss doch belohnt werden.

A. E. Das sehe ich absolut nicht so. Der betet doch nicht Gott an, sondern vielmehr sich selbst. Und seine Almosen sind für ihn doch Peanuts, das tut ihm doch nicht wirklich weh. Glauben Sie, deshalb geht's ihm schlechter. Der gibt doch nur von dem, was er übrig hat.

G. M. Aber dieser Zöllner da hat doch tagein tagaus die Leute beschissen. Den Tempel hat er so gut wie nie von innen gesehen. Nun rutscht er einmal auf den Knien nach vorn und soll in den Himmel kommen? Das kann doch nur ein Witz sein!

A. E. Vor allen Leuten bekennt er seine Schuld, das muss ihm erst mal jemand nachmachen.

Quizmasterin Vielleicht fiel auch unseren Zuschauern die Wahl nicht leicht; soeben bekomme ich ein Zeichen von Maren, dass der TED abgerufen werden kann. („TED-Jingle“ vom Solokeyboard) Bitte Maren, zeige uns das Ergebnis an der Schautafel.

(Maren schiebt die graph. Säule an der Tafel nach oben (B= Zöllner gewinnt))

Quizmaster Erstaunlich und sehr knapp das Ergebnis. Die Zuschauer haben sich entschieden, dass es für den Zöllner einen Platz im Himmel gibt. Damit geht der erste Punkt an Frau Engel.

Herzlichen Glückwunsch und einen Applaus für unsere Kandidatin Frau Engel.

(Publikum + Chor applaudiert)

Song 5 1.25

Lied der Kandidatin Annegret Engel

„Das ist mehr als ein Zeichen“

S: Das ist der erste Punkt für mich und das ist wie ein Zeichen!

Noch nie hab ich gespürt, wie weit die Sehnsucht führt nach den ewigen großen Weiten!

R: Ich bin so gespannt, wohin die Reise geht, dem Himmel ein Punkt näher.

Ja, ich will gewinnen und dann sicher sein, dass am Ende meines Lebens strahlt ein Schein. (CHOR: strahlt ein heller Schein)

S: Der erste Schritt ist nun getan, das Spiel ist schon gewonnen!

Heut ist mein Glückstag, ja, das fühl ich sicher in mir, darum werd' ich den Preis bekommen!

R: Ich bin so gespannt, wohin die Reise geht, dem Himmel ein Punkt näher.

Ja, ich will gewinnen und dann sicher sein, dass am Ende meines Lebens strahlt ein Schein. (CHOR: strahlt ein heller Schein)

1. Fragerunde

Quizmasterin

Kommen wir nun zu unserer ersten Frage-Runde: Es geht um das Thema Kirche. Frau Engel, Herr Meyer, jetzt geht es um Ihr Wissen und Ihre Schnelligkeit. Wenn Sie die Antwort auf meine Frage kennen, drücken Sie auf die Klingel vor Ihnen. Alles klar?

Dann ist hier die erste Frage:

Wer ist das Oberhaupt der Katholischen Kirche?

(A. E. drückt als erste auf die Klingel)

Ja, Frau Engel?!

A. E.

Das ist doch einfach: der Papst in Rom, Sie wissen doch dieser Bayer, dieser ... ?

- Quizmasterin Sie meinen Josef Ratzinger, den früheren Kardinal?
- A. E. Ja, genau, den Benedikt.
- Quizmasterin Richtig, Frau Engel, der Punkt geht an Sie.
- (Maren fügt nach jeder richtigen Antwort einen Ball in die jeweilige Säule)*
- Quizmasterin Unsere zweite Frage lautet: Auf welchen der Apostel führt der Papst sein Amt zurück?
(A. E. drückt wieder als erste auf die Klingel)
- Frau Engel, um welchen Apostel handelt es sich?
- A. E. **(beginnt zu singen)** .. nur der schlaue Petrus wacht, weil der alte Bengel...
- Quizmasterin Na, na, Frau Engel!!
- A. E. Es ist aber doch der Petrus.
- G. M Kann doch gar nicht, der mit dem Rauschebart am Himmelstor, der soll das erste Oberhaupt der Kirche gewesen sein?
- Quizmasterin Ob Sie es nun glauben oder nicht, Frau Engel hat Recht und bekommt ihren dritten Punkt
- A.E. **(leise, mehr zu sich selbst)**
Das hätte ich ja nicht gedacht, dass man so einfach einen Platz im Himmel gewinnen kann.
- Quizmasterin Die nächste und letzte Frage: In der Leitung jeder Gemeinde gibt es zwei Gremien. Nennen Sie mir (**G. M. klingelt schon**) eines davon.
Herr Meyer, so eilig? Welches Gremium fällt Ihnen ein?
- (G. M. druckst ein wenig herum)**
- G. M Jaaa? Die haben bestimmt so etwas wie einen Betriebsrat, aber ... leitet ein Betriebsrat so einen Laden?
- Quizmasterin Herr Meyer, wissen Sie die Antwort?
- G. M **(denkt intensiv nach)** Betriebsrat, nein , das passt nicht. Aber jemand, der den Pastor kontrolliert, könnte es schon sein. Aufsicht? Aufsichtsrat. Das wird es sein.
- Quizmasterin Ich muss Sie enttäuschen, Herr Meyer. Es ist nicht der Aufsichtsrat.
Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat sind die Gremien, die wir gesucht haben.
Schade, für diese Antwort gibt es keinen Punkt.
Schauen wir doch mal auf den aktuellen Punktestand. Es führt ganz klar: Frau Engel mit vier Punkten

(wendet sich dem Publikum zu)

1. Showblock

Quizmasterin
sich
Ihnen eine Frau, die es
Liebes Publikum, bevor wir in die nächste Runde einsteigen, gönnen Sie
einen Augenblick der Entspannung. Wir präsentieren
geschafft hat, mit Ihrem „Dem Himmel so nah“ binnen weniger Tage die
Charts zu stürmen. Begrüßen Sie mit mir: **Raphaela**

(tosender Auftrittsapplaus)

Song 6 2.18

Raphaela und Frauenchor (Sopran+Alt) bzw. Backgroundsängerinnen

Raphaela

S: Manchmal, wenn ich in den Himmel schau, seh' ich dich dort in diesem Blau. Du bist jetzt schon so lange fort. Der Abschied kam plötzlich, ohne ein Wort.

S: Was jetzt bleibt ist die Erinnerung, wir waren beide noch so jung. Du bist einen andern Weg gegangen, ich war in meiner Ohnmacht gefangen.

R: Doch durch dich bin ich dem Himmel so nah, bin geborgen in deinen Armen. Und ich glaube, wir werden uns einst wiedersehen und gemeinsame Wege gehn. Ja, ich glaube, wir werden uns einst wiedersehen und gemeinsame Wege gehn.

S: Oft denk' ich, wo magst du jetzt sein, in der Erde vergraben, in einem Schrein? Ist deine Seele hinaufgestiegen, um dort das Böse zu besiegen?

R: Doch durch dich bin ich dem Himmel so nah, bin geborgen in deinen Armen. Und ich glaube, wir werden uns einst wiedersehen und gemeinsame Wege gehn. Ja, ich glaube, wir werden uns einst wiedersehen und gemeinsame Wege gehen

*...dem Himmel so nah ...dem Himmel so nah
...dem Himmel so nah*

(Applaus) (Schwenk zur Nebenbühne)

Quizmasterin

(mit einer Geste zu Raphaela) Meine Damen und Herren: Raphaela
(in den langsam versiegenden Applaus hinein)
Kommen wir jetzt zu unserer nächsten Aufgabe: Wiederum geht es um eine Aufmerksamkeit unserer Kandidaten, sondern auch um Ihr besonderes Interesse.

2. Bibelszene (Hauptbühne)

Szene über das biblische Gleichnis der zwei ungleichen Söhne Mt 21, 28 - 32

(Daniel und Andy sind zusammen auf der Bühne. Sie spielen sich gegenseitig mit einem Ball zu. Die Kinder spielen weiter, während der Vater ruft)

Vater Daniel und Andy, wir müssen heute unbedingt im Weinberg arbeiten, das Wetter ist gut und die Reben müssen geschnitten werden. Außerdem brauchen die Pflanzen noch Dünger. Könnt ihr mir helfen, ich schaffe das nicht alles allein, und morgen wird das Wetter wieder schlechter, bis heute Abend müssen wir fertig sein.

Daniel O.k. Papa, das geht klar. Ich komme gleich.

(Sohn Daniel tritt ab und spricht leise für sich)

Daniel Immer muss ich helfen! Ich hab keine Lust, ständig in dem öden Weinberg zu arbeiten. Außerdem trifft sich die Clique gleich in der Eisdiele, da bin ich dabei.

(Vater geht zu Andy, der allein stehen bleibt)

Vater Andy, was ist mit dir?

Andy Nein, ich kann nicht, ich habe keine Zeit. Du weißt doch, dass ich nachmittags immer ins Fitnessstudio gehe. Danach bin ich total fertig, da muss ich erst mal chillen.

(Andy und Vater treten in unterschiedliche Richtungen ab, währenddessen spricht Andy)

Andy Eigentlich könnte ich ja doch ein bisschen helfen und im Weinberg arbeiten. Ist ja schließlich unser Familienbetrieb. Wenn ich den Laden später mal übernehme, will ich ja, dass die Weinreben dann auch noch stehen und eine gute Ernte bringen. Ich glaub, ich gehe doch in den Weinberg, das ist ebenso gut wie Fitnessstraining.

(Andy ruft seinem Vater hinterher)

Papa, warte, ich komme doch mit. Wo ist die Harke?

(Wechsel auf die Seitenbühne)

3. Szene

Quizmasterin Sicher haben Sie erkannt, dass das Gleichnis der zwei ungleichen Söhne ins Heute übertragen wurde. Nun meine Frage an die Zuschauer daheim an Fernsehschirmen:

Wer von den beiden Söhnen hat sich wohl einen Platz im Himmel verdient?

Rufen Sie uns an und geben Sie uns Ihre Wertung.

Und nun zu Ihnen, Frau Engel, Herr Meyer: Was glauben Sie: Wem der beiden Söhne werden unsere Zuschauer den Platz im Himmel zusprechen.

G. M. Das ist ganz schön schwierig; aber ich meine das Andy der Platz im Himmel zusteht.

A. E. Warum denn? Ich finde Daniel hat doch sofort ja gesagt und ihm gebührt der Platz im Himmel.

G. M. Und ist er auch zum Weinberg gegangen?

A. E. Das geht aus der Erzählung nicht klar hervor. Ich glaube schon.

Quizmasterin Ich höre gerade, die TED-Abstimmung ist eingetroffen.

Maren, wie lautet das Ergebnis?

(Maren zeigt zur „(„TED-Jingle“ vom Solokeyboard)“ die TED - Wertung an der Schautafel an, A für Andy liegt vorn)

Wieder ein Kopf-an-Kopf-Rennen

Die Zuschauer meinen, dass Andy der Platz im Himmel zusteht. Der Punkt geht also an Sie, Herr Meyer. Ihr erster Punkt heute abend.

(Applaus für G. M.)

2. Showblock

Quizmasterin So, meine Damen und Herren. Und jetzt kommen wir zu einem der Höhepunkte dieses Abends. Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie. Extra für uns aus den USA eingeflogen: das Aushängeschild aller Gospelchöre „The voice of heaven“

(Auftrittsapplaus)

Song 7

Gospelchor VOICE OF HEAVEN (2stimmiger Mädchenchor)

O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!

O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!

The voice of heaven fills me night and day. I see the angels and I start to pray:

Holy, holy Lord, Lamb of God, open your heaven ev'ry day!

Holy, holy Lord, Lamb of God, open your heaven ev'ry day!

O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!

O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!

The light of heaven shows a way to you. I see it shining and I'm shining too:

Holy, holy Lord, Lamb of God, open your heaven ev'ry day!

Holy, holy Lord, Lamb of God, open your heaven ev'ry day!

O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!

*O Lord, I call you, o Lord, I pray to you, o Lord I love you, o my Lord!
Holy, holy Lord, Lamb of God, open your heaven ev'ry day! My Lord*

2. Fragerunde

Quizmasterin Nach so viel himmlischem Gesang kommen wir jetzt zu unserer nächsten Fragerunde. Wir wollen uns dem Thema „Bibel“ widmen.
(an die Kandidaten gewandt) Fühlen Sie sich fit für diese Aufgaben?

A. E. Ja, ja natürlich, schließlich gehe ich jeden Sonntag in die Kirche.

G. M. Na ja, so sicher wie Frau Engel fühle ich mich nicht. Meine Kenntnisse beschränken sich eher auf das, was man so liest und hört.

(Die vier angebotenen Antworten werden - evtl. von Kindern - auf Tafeln oder Schildern gezeigt oder an die Wand gebeamt. Die Kandidaten haben Tafeln, auf die sie ihr Ergebnis schreiben)

Quizmasterin Dann bin ich gespannt, wie Sie die Aufgaben meistern werden.
Zu jeder Frage werde ich Ihnen vier Antworten anbieten, von denen jedoch nur eine richtig sein wird. Überlegen Sie also genau und schreiben Sie dann Ihr Ergebnis auf Ihre Tafel. Alles klar? Dann kommen wir zur ersten Frage.
Sie lautet:
Welchen Namen trägt das Buch, mit dem die Bibel beginnt?

- a) Nirwana
- b) Die Happy
- c) Genesis
- d) Status quo

(Kandidaten stehen grübelnd vor ihren Tafeln)

G. M. O Gott, die kenne doch alle nur als Bands. Was haben die denn mit der Bibel zu tun? Die Happy, stirb glücklich, die Bibel eine Anleitung zum glücklichen Sterben? Glaube ich eigentlich nicht, aber bei einer Show, die einen Platz im Himmel verspricht???

Quizmasterin Frau Engel, haben Sie eine Idee?

A. E. Nicht wirklich. Aber Genesis und Status quo - das kommt mir auch so fremd vor. Nirwana - Nirwana, ja, ich glaube, Nirwana müsste es sein, Antwort a)

Quizmasterin Herr Meyer, haben Sie sich entschieden?

G.M. Ich entscheide mich für c) - Genesis

Quizmasterin Tja, liebe Frau Engel, der Begriff Nirwana stammt aus der buddhistischen Lehre und hat mit der Bibel nichts zu tun.
Richtig ist: Antwort c). Die Bibel beginnt mit den fünf Büchern Mose und das erste ist das Buch „Genesis“.
Der Punkt geht also an Herrn Meyer, er hat jetzt zwei Punkte
(Maren verteilt die Punkte)

Quizmasterin Kommen wir zu unserer zweiten Frage:

In der Bibel finden wir die Namen Michael, Gabriel und Raphael.
Diese drei sind:

a) Erzengel
b) Drei Engel für Charly
c) Hell's Angels
d) Gelbe Engel

A. E. Mit Engeln kenne ich mich aus. Das ist Antwort a)

Quizmasterin Nun, Herr Meyer?

G. M. Ich denke mal gerade laut: Also Hell's Angels in der Bibel, das ist Quatsch. Die gelben Engel, das sind doch die netten Helfer auf der Straße, drei Engel für Charly gehören eher ins Fernsehen als in die Bibel. Ja, ich entscheide mich auch für Antwort a), die Erzengel.

Quizmasterin Und damit haben Sie richtig entschieden. Die Erzengel haben wir gesucht.

Maren, wie lautet das Zwischenergebnis für unsere Kandidaten?

(Maren zeigt den Punktestand an: A.E. G.M. 3

Quizmasterin Frau Engel liegt knapp in Führung, aber noch ist nichts entschieden...

3. Showblock

Quizmasterin ... und bevor wir zu unserer nächsten Aufgabe kommen, möchte ich Ihnen etwas besonders Nettes zeigen. Meine Damen und Herren, schauen Sie hin: so reizend, als kämen sie direkt aus dem Himmel: die „**Flying angels**“
(Auftrittsapplaus für TANZGRUPPE Flying Angels, begleitet von Chor und Band)

8 1.53 Heavens-Dance (Tanzgruppe und CHOR)

*Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, I see the angels fly!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, I see heaven open!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!
Halleluja, hallelujah, I see the angels fly!
Halleluja, hallelujah, hallelujah, hallelujah!*

Quizmasterin Ach, war das schön!!

Aber jetzt zurück in die raue Wirklichkeit, denn wir starten unsere nächste Runde. Also aufgepasst, liebe Kandidaten, aber auch Sie draußen an den Bildschirmen.
Schauen Sie also genau hin und hören Sie gut zu

3. Bibelszene

(Schwenk auf die Hauptbühne)

Szene Maria und Marta Lk 10, 38 - 42

(Marta kommt mit Jesus auf die Bühne)

Marta Maria wo bist du denn?

Maria Was ist denn los, ich komme ja schon.“

Marta Schau einmal, ich habe Jesus getroffen und zu uns eingeladen.

Maria Jesus, sei begrüßt. Ich bin voller Freude. Du warst so lange nicht mehr bei uns in Betanien.

Jesus Ich bin auf dem Weg nach Jerusalem und besuche auf dem dem Weg dorthin meine Freunde.

Marta Jesus, nun setz dich doch. Ich laufe schnell und hole dir eine Erfrischung.

Maria Was hast du alles in der Zwischenzeit erlebt?

Jesus Ein Gesetzeslehrer wollte mich gerade auf die Probe stellen.

Maria Dich auf die Probe stellen?

(Marta kommt auf die Bühne und bringt Jesus einen Becher mit Wasser und eine Schüssel zum Hände und Füße waschen)

Marta Ich laufe schnell in die Küche und bereite ein Mahl.
(Sie wirft Maria einen bösen Blick zu)

Maria Jesus, erzähl weiter.

Jesus Der Gesetzeslehrer fragte mich, wer sein Nächster sei.

Marta Maria , komm doch bitte in die Küche, um mir zu helfen.

(Maria winkt ab)

Maria Wie hast du es ihm denn erklärt?

Jesus Mit einem Gleichnis

Maria Erzähl auch mir dieses Gleichnis.

Song 9 3.05

Jesus und Chor „...der ihm geholfen hat“

- Chor* ...der ihm geholfen hat / .. der ihm geholfen hat
- Jesus* Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho
Er sah sein Ziel vor Augen und war sehr froh.
Doch plötzlich kamen Räuber, die schlugen ihn halb tot,
er blieb im Graben liegen, allein in seiner Not
- Chor* ...allein in seiner Not
- Jesus* Ein Priester ging des Weges bald, doch half er nicht.
Es kam auch ein Levit vorbei, auch er tat nichts.
Doch da war noch ein Dritter und dieser sah nicht weg.
Er war ein Samariter, der zog ihn aus dem Dreck.
- Chor* ...der zog ihn aus dem Dreck
- Chor und Jesus* Er hat geholfen, nicht nachgefragt.
Er war ein guter Mensch, hat nicht verzagt.
Denn für ihn zählte die Barmherzigkeit und die Liebe,
er hat so gehandelt, wie's Gott gefällt
- Marta*
(platz hinein)
Maria schüttelt nur den Kopf
- Jesus* Er verband ihm seine Wunden und gab ihm Medizin,
fand für ihn eine Herberge und versorgte ihn.
Er sieht in ihm den Nächsten, den Menschen ohne Schutz.
Er fragt nicht, sondern handelt und lässt ihn nicht im Schmutz.
- Chor* ... und lässt ihn nicht im Schmutz
- Chor und Jesus* Er hat geholfen, nicht nachgefragt.
Er war ein guter Mensch, hat nicht verzagt.
Denn für ihn zählte die Barmherzigkeit und die Liebe,
er hat so gehandelt, wie's Gott gefällt
- Jesus* Weil er geholfen hat, war er dem Himmel nah
- Chor* Er war dem Himmel nah.
- Maria* Dann hat der Gesetzeslehrer ja doch etwas begriffen.
- (Marta kommt wütend aus der Küche)*
- Marta* Jesus, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mir
die ganze Arbeit überlässt? Sie soll mir helfen!“

Jesus Marta, du machst dir zu viele Sorgen und Mühe. Ich muss euch jetzt leider wieder verlassen.

Maria Jesus komm bitte bald wieder

(Marta und Maria begleiten Jesus zur Tür und bleiben dann auf der Bühne)

Song 10 2.00 „Wir sind beide so verschieden“ Maria / Marta + Frauenstimmen

*Marta Maria, Maria, du bist eine Träumerin
Ich Sorge für andre, darin seh' ich meinen Sinn.
Ich koche, putze und bereit' das Mahl,
doch dich kümmert das alles nicht einmal.
Ich bin enttäuscht von dir, ich bin enttäuscht von Dir!*

*Maria O Marta, o Marta, du willst so vernünftig sein!
Es kann doch dein Leben nicht nur Stress und Arbeit sein.
Glaub mir, es gibt noch einen andern Sinn
und seine Worte war'n für mich Gewinn.
Er zeigt mir einen Weg, er zeigt mir einen Weg.*

*Beide Wir sind beide so verschieden,
Maria doch Gott macht keinen Unterschied.
Marta Und trotzdem soll man erstmal seine Arbeit tun.
Maria Nein, für Gottes Wort laß ich sie ruh'n!*

*Beide Wir sind beide so verschieden,
Maria doch Gott liebt uns so, wie wir sind.
Marta Vielleicht hat beides doch im Leben seinen Platz?
Beide Jeder Mensch ist Gottes Kind.*

Chor Jeder Mensch ist Gottes Kind.

(Schwenk auf die Nebenbühne)

4. Szene

Quizmasterin Liebe Zuschauer an den Bildschirmen, entscheiden Sie jetzt: Welche der beiden Frauen hat sich so verhalten, wie Jesus es sich vorgestellt hat, und sich somit einen Platz im Himmel verdient. Rufen Sie wieder an:

Und auch Sie, unsere Kandidaten hier in der Kirche, legen Sie sich fest: Für wen wird unser Publikum sich entscheiden?

(Kandidaten überlegen einen Augenblick)

- A. E. Ich finde, dass Marta gewinnen muss. Sie hat für das leibliche Wohl von Jesus gesorgt und ihm so gezeigt dass er willkommen ist.
- G. M. Das glaube ich nicht. Jesus hatte so viel zu sagen und Maria hat ihm zugehört, was Jesus sicherlich viel wichtiger war.
- A. E. Das ist ja wieder einmal so typisch Mann. Die Arbeit der Hausfrau zählt nicht. Das sieht man ja auch heute in unserer Gesellschaft.
- G. M. So habe ich das nicht gemeint; aber ich glaube, dass Jesus es wichtiger war, auf ihn zu hören.
- A. E. Das eine schließt das andere aber doch nicht aus.

SONG 11 1.45 Lied der Kandidaten „Was zählt“?

- Anne Engel Typisch Mann, er gibt der Maria recht
Keinen Sinn für Pflichten - das find' ich schlecht*
- Gottlieb Meier Ihr Frauen seht das alles immer zu eng,
ihr nehmt die Arbeit zu ernst und seid streng*
- Anne Engel Wenns nach euch geht, würde niemand etwas tun,
alle träumen nur herum, woll'n sich nur „ausruh'n“!*
- Gottlieb Meyer Jedoch: die Wirklichkeit sieht ganz anders aus
Die Männer schufteten, die Frauen sind zu Haus'*
- Anne / Gottlieb Alles nur Klischees / nichts ist davon wahr
Marta und Maria sind der Wahrheit beide nah.*
- Gottlieb Meyer Doch, wir müssen nu entscheiden, was zählt.*
- Beide Leben wir für Gott oder die Welt?*

Beide + Chor *Ja, was zählt, was zählt?
Gottes Wort oder die Dinge dieser Welt?*

Anne Engel *Jeder von uns kann Maria oder Marta sein,*

Beide + Chor *doch Gottes Wort zählt allein.*

Beide + Chor *Ja, was zählt, was zählt?
Gottes Wort oder die Dinge dieser Welt?*

Anne Engel *Jeder von uns kann Maria oder Marta sein,*

Beide + Chor *doch Gottes Wort zählt allein.*

Quizmasterin Haben Sie sich entschieden?

A.E. Ist doch klar, Marta

G.M. Ich entscheide mich klar für Maria

Quizmasterin Maren, die TED -Auswertung bitte (*Maren zeigt zur „TED-Musik(„TED-Jingle) die Wertung an der Schautafel an, A für Maria liegt vorn*) Die Spannung steigt ...es ist knapp ... und jetzt haben wir das Ergebnis. Unsere Zuschauer haben Maria den Vorzug gegeben.

Der Punkt geht also an ... Gottlieb Meyer

(an das Publikum und die Zuschauer gewandt)

Und damit Sie, liebe Zuschauer, nicht vor Spannung platzen, unterbrechen wir unsere Sendung kurz für die Werbung

Werbeblock

Song 12 2.19 Chor + Sprecher “Sin Ecclesia”

Chor **sin**ecclesia felix

(Schlafzimmer: Fenster, durch das die Sonne scheint, Bett, Wecker. Jemand liegt im Bett, die Decke bis zu den Ohren gezogen, verwuschelte Haare leiser Glockenklang)

Sprecher *Kennen Sie das nicht auch?!*
Es ist Sonntagmorgen, die Sonne scheint, die Vöglein zwitschern
(Vogelgezwitscher aus dem Chor),
leises Glockengeläut dringt an Ihr Ohr.
Es könnte ein schöner Tag werden .
Sie liegen gemütlich im Bett (der „Jemand“ im Bett räkelt sich)
Doch dann - (Klingeln eines Junggesellenweckers aus dem Chor) (der“Jemand“ im Bett
versetzt dem Wecker einen Schlag und dreht sich um) ...ein Gefühl beschleicht Sie: ES IST
SONNTAG. Das war’s mit Ausschlafen O Gott!

*Jetzt heisst es : AUFSTEHN! Um viertel nach neun ist Gottesdienst!
Jeden Sonntag dieser STRESS. Aber- Sie müssen an Ihr Seelenheil denken!*

*Mit Generationen teilen Sie dieses Schicksal! (Der Wecker ertönt zum 2. Mal, der Kopf taucht über der Decke auf, der Wecker erhält einen weiteren Schlag)
Doch: das kann sich jetzt ändern, denn ENDLICH IST SIE DA*

(Riesenpackung wird auf die Bühne getragen, der JEMAND steht auf)

CHOR

sinecclesia **felix**

Sprecher

*Das Mittel, das Sie ohne Kirchgang glücklich macht!
In Jahrelanger Arbeit ist es unseren Forschern gelungen,
einen Wirkstoff zu entwickeln, der Ihren inneren Schweinehund
besänftigt und Ihnen Ruhe und FREUDE AM SONNTAG beschert.*

*Eine Pille genügt, und Sie fühlen sich wie NACH DEM KIRCHGANG
(Der „Jemand“ nimmt eine der angebotenen Pillen, seine Miene hellt sich
zusehends auf, freudestrahlend geht er zurück ins Bett)
Jahrespäckung mit 51 Pillen – Ostern und Weihnachten können wir Ihnen
leider nicht ersparen*

Chor

sinecclesia **felix**

Sprecher

*Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen sie die Packungsbeilage –
oder fragen Sie Ihren Pfarrer.*

Chor

sinecclesia **felix**

(Schwenk auf die Nebenbühne)

3. Fragerunde

Quizmasterin

*(mit Blick auf die Hauptbühne) Was es so alles gibt heutzutage?!
Frau Engel, Herr Meyer, bevor wir zu unserer letzten Bibelszene
kommen, möchte ich ein kleines Liederquiz mit Ihnen spielen.*

(An das Publikum gewandt)

*Kennen Sie sich mit den Melodien und Texten im Gesangbuch aus?
Nun - unsere Kandidaten sollten sich auskennen, denn darum geht es in
dieser Runde: Chor und Orchester präsentieren Ihnen jeweils die erste Zeile
eines Liedes und unsere Kandidaten sollen die zweite Zeile singen. Mit dem
richtigen Text und mit der richtigen Melodie.*

*Liebes Publikum, wir machen mit Ihnen mal die Probe aufs Exempel. Der
Chor singt Ihnen eine Zeile vor und Sie alle hier ergänzen dann die zweite:*

Chor

„Großer Gott, wir loben dich ...“

(Quizmasterin gibt dem Publikum den Einsatz)

Alle ... Herr, wir preisen deine Stärke“

(Quizmasterin winkt ab)

Quizmasterin **(an die Kandidaten gewandt)**
 Frau Engel, Herr Meyer, Sie haben die Aufgabe verstanden?
(Zustimmendes Kopfnicken beider Kandidaten)

Wer von Ihnen glaubt, die Aufgabe lösen zu können, drückt die Klingel.
(an den Chor gewandt)

Herr Kapellmeister, bitte!

Chor „Mein Hirt ist Gott, der Herr, ...“

(A. E. klingelt)
 Quizmasterin Nun, Frau Engel

A.E. **(singt)** „... er führt mich Schaf zur Weide“

Quizmasterin O Frau Engel, fühlen Sie sich denn wie ein Schaf??
 Hören wir mal vom Chor, ob der Text so weiter geht.

Chor Mein Hirt ist Gott, der Herr, er will mich immer weiden.

Quizmasterin Schade, Frau Engel, aber knapp daneben ist auch vorbei. Leider kein Punkt für unsere Kandidaten.
 Kommen wir zu unserem zweiten Titel.

(zum Chor gewandt)
 Darf ich um das nächste Lied bitten?!

Chor Nun danket all und bringet Ehr, ...

(G.M. drückt blitzschnell auf die Klingel und singt „richtig“)
 G. M. ... ihr Menschen in der Welt.

Quizmasterin Das war ja ein Wahnsinnstempo. Sind Sie sicher, dass Ihre Version richtig ist?

G. M. Absolut sicher. Ich war in der letzten Woche bei einer goldenen Hochzeit und da wurde dieses Lied gesungen.

Quizmasterin Na, dann wollen wir doch mal hören, was der Chor dazu sagt.

Chor Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt.

Quizmasterin Bravo, Herr Meyer, dieser Punkt geht an Sie.

(Maren verteilt den Punkt)
 Quizmasterin Schauen wir doch noch einmal auf den Punktstand. **(weist auf das Gefäß mit den Bällen)** Unsere Kandidaten liefern sich hier ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Aber wer wird den Sieg in unserem Duell um einen Platz im Himmel davon tragen?

Die Spannung steigt, denn wir kommen zu unserer letzten Aufgabe.
Noch einmal zeigen wir Ihnen eine Szene aus der Bibel: das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Sie, liebe Zuschauer zu Hause, bitte ich wieder um besondere Aufmerksamkeit, denn Sie sind gleich zur letzten TED-Wertung des Abends aufgefordert.

(Schwenk auf die Hauptbühne)

4. Bibelszene

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn Lk 15, 11 – 32

Personen: Vater, 1. Sohn Hadar, 2. Sohn Yael, 1. Diener, 2. Diener (alternativ 2 Mägde)

(Vater und die beiden Söhne sitzen auf Hockern; Diener servieren Tee, bleiben dann abseits stehen und lauschen dem Gespräch)

- Vater Es war ein guter Tag, wir haben heute einen großen Teil der Ernte eingebracht, die Männer haben gute Arbeit geleistet.
- Hadar Die Hirse ist wirklich reif und trocken, wir werden einen guten Vorrat für das Jahr haben. Morgen werden wir ihn in die Speicher bringen.
- Vater Das ist gut. Bist du der Meinung, dass wir genügend Getreide haben, um noch etwas gegen Zaumzeug für die Lasttiere eintauschen zu können.
- Hadar Ich glaube schon, aber genau kann ich das erst morgen Abend sagen, wenn wir die Scheunen gefüllt haben.
- Vater Ich werde dann morgen den Händler aufsuchen und schauen, was sich machen lässt.
- Hadar Der Tag war anstrengend, ich ziehe mich zurück auf mein Lager.

(Hadar geht ab)

- Vater Wir müssen uns dann um die Schafe kümmern. Sie brauchen einen neuen Weideplatz. Oben am Hang hinter dem Hof gibt es für sie nicht mehr viel zu fressen.

(Zu Yael gewandt)

- Vater Yael, kannst du gleich morgen in der Frühe los reiten und nach einer neuen Futterstelle suchen.
- Yael Warum ich?
- Vater Was hast du denn?
- Yael Mmm! Ach nichts...
- Vater Warum antwortest du nicht so, wie du mit deinem Vater reden solltest. Wenn ich dir eine Frage stelle, erwarte ich eine verbindliche Antwort.

Yael Ich halte es hier nicht mehr aus! Es reicht mir!

Vater Was ist passiert, ich verstehe dich nicht.

Yael Du verstehst mich nie

Vater Mein Sohn, was willst du mir sagen?

Song 13 1.35 VATER UND SOHN

*Yael (Sohn) Ich muss weg, endlich weg, raus aus diesem Haus
Eingeengt, ohne Luft, nein: ich halt's hier nicht mehr aus.
Ich will jetzt frei sein, tun was mir gefällt,
ich will mein Leben leben in der weiten Welt.
Ich will jetzt frei sein, bin jetzt alt genug,
das Leben hier ist für mich nur noch Lug und Trug.*

*Vater Mein Sohn, du hast doch alles, was du brauchst zum Leben hier.
Ich versteh dich nicht und kann deinen Entschluß nicht akzeptier'n.
Denk' an mich und deine Mutter, an deinen Bruder auch!
Bleib' zu Haus, mach deine Arbeit hier, dein Plan ist „Schall und Rauch“*

*Yael Nein, o Vater,
Ich muss weg, endlich weg,*

Vater Und warum?

*Yael raus aus diesem Haus
Eingeengt, ohne Luft, nein: ich halt's hier nicht mehr aus.*

Vater Ich versteh dich nicht!

Yael Ich will jetzt frei sein, tun was mir gefällt,

Vater Dir geht's doch hier gut!

Yael ich will mein Leben leben in der weiten Welt.

Vater Wo's so gefährlich ist!

Yael Ich will jetzt frei sein, bin jetzt alt genug,

Vater Das seh' ich anders

Yael das Leben hier ist für mich nur noch Lug und Trug.

*Vater (einwerfend) Das tut mir weh, was ist nur gescheh'n? So hab' ich meinen Sohn
Noch nie gesehn', nie geseh'n.*

Vater Wohin willst du gehen? Du bist noch so jung und ich mache mir Sorgen um deine Zukunft.

Yael Ich bin alt genug. Ich werde in die Stadt ziehen und dort mein Glück suchen.

Vater Wovon willst du leben. Du wirst als Bauer dort keine Arbeit finden.

Yael Gib mir vom Erbe das, was mir zusteht.

Vater Ich bin unendlich traurig, dass du uns verlassen willst. Da ich aber spüre, wie ernst es dir mit deinem Entschluss ist, werde ich dir gleich morgen in der Frühe dein Erbteil geben. Ich hoffe, du weißt was du tust.

(Yael geht, traurig sieht ihm sein Vater nach)

Vater Mein Sohn, den ich von Herzen liebe, geht *nun seinen eigenen Weg*.

(Vater verlässt die Bühne)

1. Diener/Magd Hast du das gehört? So kann sich ein Sohn seinem Vater gegenüber nicht verhalten. Was Yael sich herausnimmt, ist unerhört.

2. Diener/Magd Vater und Sohn müssen bei uns doch zusammenhalten, egal was kommt.

1. Diener/Magd Du hast doch mitbekommen, dass sein Sohn darauf besteht, alles von unserem Herrn einzusacken. Das ist so, als ob er seinem Vater sagen würde: „Ich wünschte, du wärst tot!“

2. Diener/Magd Das darf sich keiner leisten. Es ist völlig unvorstellbar. Dieser ungehorsame Sohn entehrt seinen Vater. Er kann ihn doch nicht einfach verlassen.

1. Diener/Magd Was hat unser Herr nur für einen Sohn? Den hätte ich in Schimpf und Schande fort gejagt. Aber hier scheint das nicht so zu sein. Der Vater gibt ihm tatsächlich sein Erbteil.

2. Diener/Magd Eigentlich möchte ich nicht erleben, wie es dem Vater gehen wird, sobald Yael abgezogen ist. Gerade diesen Sohn hat er besonders ins Herz geschlossen. Die Zukunft wird für ihn schwer werden, der Kummer wird ihn krank machen.

Sprecher aus dem off, spricht in den Anfang von Song 14 hinein: „1 Jahr später“, Vater kommt

Song 14 2.53 „Ach, küm’ er zurück“ Vater + Männerstimmen

Vater

Ein Jahr ist vergangen seit diesem Tag,

da ich ihn ließ gehen, weil ihm daran lag.

Meine Sorgen sind so groß, mich drück schwere Last.

War sie gut die Entscheidung, die ich gefasst?

*Ist mein Sohn reif genug, seinen Weg klar zu seh'n?
Kann er wohl die Klippen des Lebens besteh'n?
Ja, das Loslassen fällt mir so unendlich schwer,
und die Sehnsucht nach ihm wächst von Tag zu Tag mehr.*

*Chor /Männer)
...wächst von Tag zu Tag mehr...*

*Vater
Was würd' ich drum geben, mein Sohn käm' zurück, ihn zu begrüßen, das wäre mein Glück!
Oh, würd' ich drum geben, mein Sohn käm' zurück, ihn zu begrüßen, das wär' mein Glück!*

*Chor (Männer)
... käm er zurück, käm' er zurück....*

*Vater
Ich schau in die Sterne und frage an, ob von dort eine Antwort wohl kommen kann?
Wie geht es ihm wohl? Was macht er grad heut'? Ich frag mich: hat er sein Fortgeh'n womöglich
bereut?*

*Chor (Männer)
...hat er das wohl bereut?...*

*Vater
Was würd' ich drum geben, mein Sohn käm' zurück, ihn zu begrüßen, das wäre mein Glück!
Oh, würd' ich drum geben, mein Sohn käm' zurück, ihn zu begrüßen, das wär' mein Glück!
Käm er zurück, zurück!*

- | | |
|----------------|--|
| 1. Diener/Magd | Schau dir unseren Herrn an, wie wenig Lebensmut er hat. |
| 2. Diener/Magd | Kein Wunder, man erzählt sich so einiges. |
| 1. Diener/Magd | Was hast du gehört? Weißt du mehr als ich? |
| 2. Diener/Magd | Auf dem Markt habe ich einen Händler gesprochen, der auf seiner Reise oft durch andere Städte gekommen ist. Dabei hat er so allerlei von Yael gehört. |
| 1. Diener/Magd | Sage, was erzählt man sich denn so? |
| 2. Diener/Magd | Man sagt, er führt ein Lotterleben ohnegleichen.
Eigentlich ist es genau so gekommen wie es kommen musste. Mit seinem Erbe hat Yael zunächst schnell viele Freunde gefunden. Nicht wirkliche Freunde, sondern solche, die sich gern von seinem Geld aushalten ließen. Mit diesen Freunden hat er getrunken und viele Nächte durchgezecht. |
| 1. Diener/Magd | Zum Glück woanders, das erspart unserem Herrn, es mit ansehen zu müssen, und bringt weniger Schande als im eigenen Dorf. |
| 2. Diener/Magd | Das Geld war natürlich bald verbraucht. Die angeblichen Freunde zogen sich zurück, niemand bot ihm Arbeit oder Wohnung an. Als Bettler versuchte er, |

sich über Wasser zu halten, er lebte am Straßenrand.

1. Diener/Magd Gut, dass Yaels Vater von all dem nichts erfahren hat.
2. Diener/Magd Ich bin mir da nicht ganz so sicher, in der Stadt ist er nur ein knappes Jahr geblieben. Er soll sich jetzt nur zwei Tagereisen entfernt aufhalten. Auf dem Land hat er versucht, bei Bauern eine Arbeit zu finden. Sogar Schweine soll er gehütet haben. Bei ihnen im Stall hat er geschlafen und die Nahrung hat er sich aus den Trögen gekratzt.
1. Diener/Magd Ein Jammer ist das, unser feiner Yael ein Schweinehirt. Da haben es die Tagelöhner unseres Herrn besser.

(Vater sitzt und grämt sich, starrt in den Mittelgang, ein zerlumpter Mann taucht auf)

Vater Schon seit Tagen schaue ich immer wieder den Hügel hinauf. Meine Gedanken kreisen um meinen Sohn Yael, manchmal glaube ich, ihn zu sehen. Schon seit über einem Jahr ist er fort. Reisende erzählten mir, er sei wieder hier in der Gegend. Auch schaurige Geschichten kamen mir zu Ohren, aber daran will ich nicht recht glauben.

(Yael kommt näher, Vater steht auf und läuft auf ihn zu)

Vater Oh, da hinten kommt ein Wagen! Nein, kein Wagen, das sind Wanderer!
Nein, das ist nur einer, jetzt sehe ich es! Ich gehe ihm mal ein Stück entgegen.
Mensch, wie der sich dahinschleppt, richtig gebückt geht er.
Moment mal, den Gang kenne ich doch! Das ist doch nicht möglich...!?
Vielleicht...oh, es wäre ja zu schön, wenn es mein Sohn wäre! Wenn ich nur sein Gesicht sehen könnte! Jetzt, jetzt schaut er mich an!
Ja, er ist es! Sohn! Sohn!

(Vater und Sohn umarmen sich)

Song 15 3.07 Vater/Yael/Chor „Sein Sohn ist wieder da“

Chor Er ist wieder da, ja mein Sohn ist wieder da, ich bin so froh!

*Sohn Yael Dein Sohn bin ich, natürlich, doch ich hab' mich verändert.
Bin nicht mehr wie früher, bin ein anderer geworden.
Oh Vater, ich hab' alles falsch gemacht!*

*Ich habe nur gelebt, hab' mein Erbe verprasst,
keine Arbeit gefunden, alle Chancen verpasst
Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!*

*Vater Du bist da, und nur das zählt für mich.
Heute woll'n wir feiern!
Denn mein Sohn war fort und ist nun wieder da!
Er kam zurück zu seinem Vater und zu seinem Bruder auch!
Einen schön'ren Grund zum Feiern gibt es kaum*

Chor Er ist wieder da, ja mein Sohn ist wieder da, ich bin so froh!

Sohn Yael Es gibt keinen Grund zur Freude,, denn mein Bruder hat recht.
Dein Geld ist verloren, ich hab ' es verzecht.
Oh Vater, mache mich zu deinem Knecht!
Ich fühlte mich so toll, doch es war alles Schein.
Hab ' mich selbst nur nur betrogen, and 're mit reingezogen.
Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!

Vater Du bist da, und nur das zählt für mich.
Heute woll 'n wir feiern!
Denn mein Sohn war fort und ist nun wieder da!
Er kam zurück zu seinem Vater und zu seinem Bruder auch!
Einen schön 'ren Grund zum Feiern gibt es kaum
(spricht: Kommt feiert alle mit!)

Chor+Vater Denn mein Sohn war fort und ist wieder da!
Wir wollen feiern und fröhlich sein.
Wir danken Gott für seine Wiederkehr und holen alle unsre Freunde her.
Heute feiern wir ein Fest!

(Hadar taucht auf)

Hadar Was habe ich gehört, heute wird gefeiert. Was ist denn los?

Vater Schau Hadar, dein Bruder ist zurückgekehrt, wir wollen ein Fest feiern.

Hadar Sieh ihn dir doch an, zerlumpt und dreckig. Bestimmt hat er kein Geldstück mehr in seinem Beutel oder womöglich nicht einmal mehr seinen Beutel. Was gibt es da zu feiern?
Während der ganzen Zeit, da mein Bruder fort war, habe ich folgsam meine Arbeit verrichtet und war genügsam. Kein Fest gab es für meine Freunde und mich.
Vater, bist du sicher, dass du gerade gerecht handelst?

(Licht auf die Nebenbühne)

5. Szene

Quizmasterin Und nun sind Sie, liebe Zuschauer an den Bildschirmen wieder an der Reihe und zwar zum letzten Mal. Geben Sie Ihre Stimme ab.
So, während wir auf den TED warten, möchte ich Ihnen beiden klarmachen, dass von Ihrer jetzigen Entscheidung alles abhängt. Zur Zeit liegen Sie, Herr Meyer mit einem Punkt vorne. Tippen Sie richtig, gehört Ihnen der Platz im Himmel.

A. E. Was passiert eigentlich, wenn ich bei der letzten Runde Punkte und es einen Gleichstand gibt?

Quizmasterin In dem Fall müssen wir losen. Dann würde das Los über die Freikarte für den Himmel entscheiden.

G. M. Ich glaube, darüber brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Ich bin mir ganz sicher wie das Publikum entscheiden wird. Mein Ergebnis ist schon notiert und ich werde im Vorfeld auch keine Aussage machen.
UND DANN, DAS WEISS ICH, WIRD MIR DER PLATZ IM HIMMEL SICHER SEIN. UND EIN BISSCHEN HIMMEL HABE ICH HIER AUF ERDEN JA AUCH SCHON – EINFACH, WEIL ICH SOO VERLIEBT BIN

**Song 16 2.00 KANDIDAT Gottlieb Meyer
„Ich steh’ hier und schau dich an“ (Liebeslied)**

*Ich steh hier und schau dich an, wir kennen uns schon so lange.
Du gibst mir das, was ich brauch’: Glaube, Liebe und Vertrauen.
Du hast mir dein Herz geschenkt und ich laß es nie mehr geh’n.
Deine Liebe gibt mir halt und Zuversicht.*

*Ich vertrau’ dir alles an, denn du hast mir so viel zu geben.
Ja, du bist für mich ein Schatz, so viel kostbarer als Gold.
Du bist immer für mich da, wenn ich dich brauch’*

*Denn durch dich bin ich manchmal dem Himmel so nah,
ich fühl mich wunderbar, so geborgen in deinen Armen.
Für dich tu ich alles, denn du bist meine Liebe.
Du trägst mich auf Händen, wenn der Weg mir wird zu schwer,
wenn der Weg mir wird zu schwer.*

Quizmasterin Toller Song, Herr Meyer. So spontan, der stand gar nicht im Sendungsprotokoll. Trotzdem: BRAVO!
Aber: noch ist ja nichts entschieden!
Nun- Frau Engel, ich hoffe, auch Sie haben ihren Tipp notiert?
Dann können wir jetzt den TED abrufen. Maren, gib bitte das Ergebnis bekannt.

(Maren zeigt („TED-Jingle“) das TED-Ergebnis an, A liegt vorn)

G. M. Das kann nicht wahr sein. Das geht hier nicht mit rechten Dingen zu. Kein Mensch kann wirklich der Meinung sein, dass der Vater in der Szene vorhin gerecht gehandelt hat. Sind denn etwa alle verrückt geworden. *(langsam zu Frau Engel sich wendend)* Sie etwa auch?

A. E. Allerdings habe ich auch so getippt. Vielleicht kann den Vater auch nur jemand verstehen, der selbst mehrere Kinder hat. Die Runde habe ich dann wohl gewonnen.

(Maren zeigt den neuen Punktestand an)

Quizmasterin Und damit ist es jetzt tatsächlich zum Gleichstand gekommen. Mein Gott, ist das spannend!
Jetzt wird das Los entscheiden. Maren, holst Du bitte die Umschläge.
(Maren bringt zwei Umschläge)
Sie werden sehen, wir haben uns etwas einfallen lassen: in einem Umschlag ist ein himmelblaues Blatt Papier, in dem anderen ein . . .

(Ein Kind kommt aus dem Publikum auf die Bühne gestürzt)

Kind Das könnt ihr nicht machen! Das geht nicht!

Quizmasterin Was können wir nicht machen? Dieses hier ist unsere Show, wir können alles machen!

A. E. Setz dich lieber auf deinen Platz. Es ist hier gerade spannend und du störst.

Kind Aber einen Platz im Himmel, den kann man doch nicht erspielen oder gar verlosen. **(zum Quizmasterin gewandt)** Du kannst doch nicht entscheiden, wer in den Himmel kommt. Oder bist du der liebe Gott?

G. M. Woher willst du eigentlich wissen, wer entscheidet, wer in den Himmel kommt.

Kind Ich weiß ganz bestimmt, dass meine Oma jetzt im Himmel ist. Aber nicht, weil sie darum gespielt hat. Sie ist im Himmel, weil der liebe Gott das so wollte.

Song 17 2.22 Kind / Quizmasterinin (+ Chor) “Wer entscheidet?”

Kind: *Ich bin zwar noch jung, aber ich bin gewiß
Zum Himmel zu kommen, dafür braucht man kein Quiz.
Denn Gott schenkt sich den Menschen und er ist auch mein Freund.
Täglich sprech' ich mit ihm über Freud und Leid*

Beide *Wer, außer Gott entscheidet, ob du in den Himmel kommst, oder nicht?*

Quizmasterinin *Und- was meinen Sie? Unsre Show war nicht schlecht.
Doch auch ich muss jetzt sagen: das Kind hat recht.
Den Platz dort oben gibt's nicht für Geld
Und auch mir wird klar: Gott ist in der Welt.*

Beide *Wer, außer Gott entscheidet, ob du in den Himmel kommst, oder nicht?*

Kind *Denn der Himmel kann doch überall sein, wo Menschen sich finden, die hören auf sein Wort.*

Quizmasterinin *Jeder Mensch hat doch die gleiche Chance, zu ihm zu gelangen. Der Weg beginnt hier.*

Alle *Deine Chance: Gott schenkt sie Dir!*

Treten ab

Song 18 1.51 Epilog

(Das Licht geht aus. Eine Sprecherin (z.B ein Kind) und ein Sprecher (z.B ein älterer Mensch) kommen vor die Bühne verlesen bzw. sprechen den Epilog zu leiser Musik mit Summchor)

Sprecher 1 (Kind) Den Platz im Himmel kann sich niemand erspielen oder aber mit Geld kaufen, man kann ihn auch nicht mit besonders frommen Leistungen verdienen.

Sprecherin 2 (Frau) Es gibt jedoch eine direkt von Gott ausgestellte Freikarte, die jedem Menschen den alles entscheidenden Platz im Himmel auf die Dauer einer Ewigkeit garantiert. Doch – und das ist vielleicht gerade das Demütigende an der ganzen Sache – muss man sich diese Eintrittskarte schenken lassen.

Sprecher 1 (Kind) Und genau hier liegt der wunde Punkt. Reiche Leute wollen nichts gratis, sondern sie wollen es kaufen. Man will es sich selbst verdienen. So gesehen ist es kaum erstaunlich, dass Jesus seinerzeit sagte, die Reichen würden es schwer haben, um ins Himmelreich zu kommen.

Sprecher 2 (älterer Mensch) An einer anderen Stelle sagte Jesus, dass wir alles umsonst von Gott bekommen, es jedoch auch umsonst an unsere Mitmenschen weitergeben sollen.

*Beide Sprecher So gesehen heißt es: Lassen Sie sich ihn schenken und nehmen Sie ihn an:
Den Platz im Himmel!*

(Beim Vorspiel zu Lied 19 kommen alle auf die Bühne)

Song 19 2.38 Schluss-Song „Das Tor zum Himmel“ (alle oder mehrere Soli)

*Alle Refrain: Einen Platz im Himmel kannst du nicht gewinnen,
den kannst du dir nicht kaufen,
den gibt's nur geschenkt.
Das Tor zum Himmel kann ein Nadelöhr sein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein.*

*Soli 1 Str. 1 Wenn du loslässt und nachfolgst,
bist du dem Himmel nah,
du spürst eine neue Freiheit,
ein Stück vom Himmel wird für dich wahr*

*Refrain: Einen Platz im Himmel kannst du nicht gewinnen,
den kannst du dir nicht kaufen,
den gibt's nur geschenkt.
Das Tor zum Himmel kann ein Nadelöhr sein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein*

*Soli 2 Str. 2 Wenn du die Menschen achtest,
bist du dem Himmel nah,
du spürst dann Gemeinschaft,
ein Stück Himmel wird für dich wahr*

ALLE

Refrain: *Einen Platz im Himmel kannst du nicht gewinnen,
den kannst du dir nicht kaufen,
den gibt's nur geschenkt.
Das Tor zum Himmel kann ein Nadelöhr sein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein.*

Soli 3

Str. 3 *Wenn du Mut machst und Glück teilst,
bist du dem Himmel nah,
du spürst Freude und Wärme,
ein Stück Himmel wird für dich wahr*

ALLE

Refrain: *Einen Platz im Himmel kannst du nicht gewinnen,
den kannst du dir nicht kaufen,
den gibt's nur geschenkt.
Das Tor zum Himmel kann ein Nadelöhr sein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein,
doch vielleicht kommst du leichter hinein.*

ENDE